

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

AKTUELL

Schweiz: Gut 14 Prozent mehr Baugesuche

Schlieren (AP) Mit der Schweizer Bauwirtschaft geht es offenbar aufwärts. Die Zahl der Baugesuche hat gemäss einer Erhebung des Schweizer Bau-Info-Centers in Schlieren (ZH) in den ersten drei Quartalen dieses Jahres um 14,1 Prozent zugenommen, wie das Center am Dienstag mitteilte. Der Anstieg war in der Romandie und im Tessin jedoch deutlich kleiner als in der Deutschschweiz. Von Januar bis September wurden gemäss der repräsentativen Erhebung insgesamt 21 540 Gesuche für Neu- und Umbauten eingereicht, 14,1 Prozent mehr als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres. In der Deutschschweiz betrug die Zunahme mit rund 16 660 Gesuchen 16,3 Prozent, in der italienischsprachigen Schweiz mit rund 990 Gesuchen jedoch nur knapp acht Prozent und in der Romandie mit rund 3900 Gesuchen lediglich 6,9 Prozent, wie es in der Mitteilung weiter heisst.

Schweizer Ständerat gibt Weg für Bahn 2000 frei

Bern (AP) Das zusammengestrichene Projekt für die Bahn 2000 hat im Ständerat Unterstützung gefunden. Scharf kritisiert wurden allerdings die Verantwortlichen, die in den 80er Jahren das Konzept Bahn 2000 entworfen und die Kosten unterschätzt haben. Ein Antrag, den Bericht des Bundesrats zurückzuziehen, wurde klar verworfen.

Kaum gemeinsamer Nenner bei Drogendebatte

Bern (AP) Die Drogendebatte im Nationalrat hat am Dienstag kaum einen gemeinsamen Nenner erkennen lassen. Die Positionen reichten von der linksgrünen Forderung nach einer Entkriminalisierung des Drogenkonsums bis zur verstärkten Repression, wo vorab die rechtsbürgerliche Seite den Schwerpunkt setzen wollte.

Sport aktuell



FC Vaduz: Trainerwechsel

Seit gestern ist Jochen Abel nicht mehr Trainer beim Erstliga-Fussballverein FC Vaduz. Die seit einiger Zeit herrschenden Unstimmigkeiten zwischen dem Deutschen und der Mannschaft, veranlassten den FCV-Vorstand sich im gegenseitigen Einvernehmen von Abel zu trennen. Ab sofort übernimmt der bisherige Captain Didi Metzler (Bild) das Amt des Spieltrainers. Der 31-jährige Vorarlberger spielte jahrelang beim FC St. Gallen in der Nationalliga A.

Liechtenstein kann zwei Wirtschaftsräumen angehören

Paraphierung des abgeänderten Zollvertrages mit der Schweiz – Unterzeichnung soll in absehbarer Zeit im Bundeshaus in Bern erfolgen

(G.M.) – Wenn Landtag und Volk die Zustimmung zum abgeänderten Zollvertrag erteilen und die Zusatzabkommen zum EWR-Abkommen gutheissen, dann kann das Fürstentum Liechtenstein künftig zwei Wirtschaftsräumen angehören: Die Regionalunion mit der Schweiz bleibt erhalten, die Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) wird Wirklichkeit. Gestern fand im Regierungsgebäude in Vaduz die Paraphierung der Vertragstexte statt.

Botschafter Prinz Nikolaus als liechtensteinischer Verhandlungsleiter und Minister Josef Doswald, stellvertretender Direktor der Völkerrechtsdirektion beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten, setzten ihre Paraphen unter die ausgehandelten Texte. Die Unterzeichnung des Abkommens auf Regierungsebene soll zu einem späteren Zeitpunkt in Bern stattfinden. Anschliessend werden sich die Parlamente in beiden Ländern mit den Vertragstexten befassen. Im Fürstentum Liechtenstein findet, wie nach der ersten EWR-Abstimmung von der Regierung versprochen, eine zweite Volksabstimmung statt, die den geänderten Zollvertrag und die EWR-Zusatzprotokolle zum Inhalt hat.

Mehr über die Paraphierung und die Pressekonferenz auf Seite 3.



Im Regierungsgebäude in Vaduz wurden gestern die Vertragstexte zur Änderung des Zollvertrages paraphiert. Botschafter Prinz Nikolaus setzte für Liechtenstein seine Signatur unter die Dokumente, für die Schweiz nahm diese Paraphierung Josef Doswald, stellvertretender Direktor der Völkerrechtsdirektion beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten, vor. (Bild: Beat Schurte)

Komplexes Vertragswerk mit substantiellen Neuerungen

Prof. Dr. Heinz Hauser erläuterte am Liechtenstein-Institut das neue GATT-Abkommen – Vergleich zwischen bisherigem GATT und neuer WTO

(G.M.) – Das neue GATT-Abkommen, das zur neuen Welthandelsorganisation (WTO) wird, ist ein komplexes Vertragswerk mit substantiellen Neuerungen. Diese Auffassung vertrat Prof. Dr. Heinz Hauser in seiner Vorlesung am Liechtenstein-Institut, in welcher er einen Vergleich zwischen dem bisherigen GATT-Abkommen und dem neuen WTO-Abkommen anstellte. Wie sich die Neuerungen auswirken, wird sich mit der Anwendung des Vertragswerkes weisen.

Nachdem in der letzten Woche Staatssekretär Franz Blankart mit seinem Referat über «Faire Spielregeln im Welthandel» den Auftakt zur Vorlesungsreihe am Liechtenstein-Institut über die neue Welthandelsordnung gegeben hatte, verglich Prof. Dr. Heinz Hauser gestern abend das GATT-Abkommen von 1947 mit dem neuen WTO-Abkommen. Im Unterschied zum bisherigen Abkommen, das weitgehend ein völkerrechtlicher Vertrag für Handelsbeziehungen darstellte, bildet die Welthandelsorganisation (WTO) das gemeinsame Dach für das Zoll- und Handelsabkommen, das



Prof. Dr. Heinz Hauser (Bildmitte) gestern abend vor seinem Referat im Gespräch mit Vertretern des Liechtenstein-Instituts, Dr. Guido Meier und Dr. Gerard Batliner. (Bild: Alfons Kieber)

auch den Dienstleistungshandel sowie den Schutz des geistigen Eigentums miteinbezieht. Die WTO bildet den institutionellen Rahmen für die Welthandels-

mehr einzelne Teile herausgenommen werden, erklärte Prof. Hauser, sondern die neue WTO bilde ein Ganzes, dem auch nur vollumfänglich beigetreten werden könne oder nicht. Nach seinen Erläuterungen führt das GATT 1994 die bewährten Strukturen weiter, wie etwa die Meistbegünstigung und das Inländerprinzip, nimmt weitere Zollsenkungen vor und verstärkt den Regelbereich. Einbezogen sind auch die Landwirtschaft und der Textilhandel.

Generell erfüllt die WTO vor allem drei Funktionen: Erstens ist sie ein Gefäss multilateraler Übereinkommen zur Erhaltung der Spielregeln für den Welthandel; zweitens ein Verhandlungsforum für die weitere Liberalisierung des Welthandels; und drittens ein Instrument für die friedliche Beilegung von Streitigkeiten.

In seinen weiteren Ausführungen ging Prof. Hauser auf den Bereich des Dienstleistungshandels und den Schutz des geistigen Eigentums ein, die neu in das GATT-Abkommen aufgenommen wurden.

Kontroverse um Zuverlässigkeit der A-Post

Nur 85 Prozent der Briefe kamen bei Test am anderen Tag

Zürich (AP) Um die Zuverlässigkeit der A-Post ist eine Kontroverse zwischen den PTT und dem Konsumentinnenforum Schweiz entbrannt. Ein Test des Konsumentinnenforums ergab, dass lediglich 85 Prozent der A-Post den Bestimmungsort am anderen Tag erreichte. Die PTT gehen demgegenüber von einer Verspätungsquote von bloss einem Prozent aus.

Der in der jüngsten Ausgabe der Zeitschrift «prüf mit» beschriebene Test umfasste den Versand von 1.056 Briefen kreuz und quer durch die Schweiz, und zwar je zur Hälfte per A- und per B-Post. Nur in 85 Prozent der Fälle konnten die PTT ihr A-Post-Versprechen einhalten, wonach der Brief am nächsten Tag am Bestimmungsort eintrifft. 14,6 Prozent der Briefe erreichten ihre Destination erst am übernächsten Tag und 0,4 Prozent bloss nach drei Tagen. Besser war das Ergebnis für die B-Post: 97,4 Prozent der Briefe kamen innerhalb von drei Tagen an, wie die PTT es versprechen; 2,3

Prozent brauchten vier Tage, 0,2 Prozent fünf Tage.

Die mit den schlechten Testresultaten konfrontierten PTT verwiesen gemäss der Zeitschrift auf die eigenen Kontrollen, wonach sich im Schnitt bloss ein Prozent der A-Post und 1,3 Prozent der B-Post verspätet. Der grosse Unterschied wird von «prüf mit» mit den strengeren Bedingungen beim eigenen Test erklärt. Während das Konsumentinnenforum die Dauer vom Einwurf des Briefs bis zum Eintreffen mass, kontrollierten die PTT lediglich den Datumstempel. Dies führe zu Ungenauigkeiten, heisst es in der Zeitschrift. Denn beim eigenen Test hätten 8,7 Prozent der Briefe erst den Datumstempel des folgenden Tages getragen, obwohl sie alle pünktlich eingeworfen worden seien. «prüf mit» vermutet, dass die Briefkästen zum Teil vor der angegebenen Zeit geleert worden sind. Die PTT doppelten nun mit einer Pressemitteilung nach und warfen der Konsumentenorganisation eine Fehlinterpretation vor.

Liechtensteins U-16 unterlag Litauen mit 0:1

Fussball-EM-Ausscheidung: Ausgeglichenes Spiel gestern in Ruggell



Das Fussball-U-16-Qualifikationsturnier begann gestern in Ruggell mit einer knappen 0:1-Niederlage der Liechtensteiner gegen Litauen. Das alles entscheidende Tor in diesem ausgeglichenen Match fiel erst 14 Minuten vor dem Schlusspfiff. Die Liechtensteiner Junioren zeigten eine recht starke Leistung, vergaben aber zu viele Torchancen. Morgen Donnerstag trifft unser Team in Triesen auf Norwegen. (Bild: A. Kieber)